

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 6 (1916)
Heft: 41

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinema

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des „Verbandes der Interessenten im kinematographischen Gewerbe der Schweiz“
Organe reconnu obligatoire de „l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse“

Abonnements:
Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 20.—
Ausland - Etranger
1 Jahr - Un an - fcs. 25.—

Insertionspreis:
Die viersp. Petitzelle 50 Cent.

Eigentum und Verlag der
Verlagsanstalt Emil Schäfer & Cie., A.-G., Zürich
Redaktion und Administration: Gerbergasse 8. Telefon Nr. 9272
Zahlungen für Inserate und Abonnements
nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069
Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi

Redaktion:
Paul E. Eckel, Emil Schäfer,
Edmond Bohy, Lausanne (f. d.
französ. Teil), Dr. E. Utzinger.
Verantwortl. Chefredaktor:
Dr. Ernst Utzinger.

Der Kinematograph und das Studium der Volkswirtschaft.

Was für ein Vergnügungsmittel der Kinematograph ist, darauf ist bereits wiederholt von Kulturhistorikern hingewiesen worden.

Der Kinematograph ergänzt aber auch in sehr wertvoller Weise den Unterrichtsbetrieb der Hochschulen. Heute sei uns gestattet, den Kino mit dem Studium der Nationalökonomie, der Volkswirtschaft in Verbindung zu bringen.

Auf nationalökonomischem Gebiet liegen die Vorzüge des Kinematographen darin, dass er ein anschauliches Bild von Vorgängen gibt, die der Studierende in der Regel noch nicht kennt und die ihm nur in den Worten seiner akademischen Lehrer oder in Büchern erklärt werden. Man hat der mangelnden Anschauung bisher durch Besichtigung von Fabriken und andern industriellen Unternehmungen, sowie von Verkehrsanlagen, Bergwerken, Wohlfahrtsanstalten usw. abzuhelpen gesucht. Ferner haben Wohlhabende oder Männer in Amt u. Würden, besonders Verwaltungsbeamte, Industrielle usw., die ihre Bildung vertiefen wollten, unter Führung von Professoren oder von besond. Körperschaften, Studienreisen im In- und Ausland unternommen. Beide Mittel aber sind zeitraubend. Letzteres noch dazu sehr kostspielig. Selbst um eine grössere Fabrik am Orte zu besichtigen, ist, wenigstens bei den Entfernungen unserer Grosstädte, in der Regel ein ganzer Nachmittag erforderlich. Unser modernes wirtschaftliches und soziales Leben ist aber so unendlich verzweigt, so ungemein vielseitig, so ausserordentlich abwechslungsreich, dass die Besichtigung einer

Fabrik oder Wohlfahrtsanstalt doch nur einen Einblick in ein ganz kleines Teilgebiet des Wirtschaftslebens gewährt. Um einen Ueberblick über dessen Gesamtheit zu gewinnen, wird man an Hunderten von Besichtigungen teilzunehmen haben, die infolgedessen mehrere Jahre erfordern. Der Kinematograph dagegen führt in einer halben, vielleicht sogar in einer Viertel-Stunde alles vor, wofür man sonst mindestens einen ganzen Nachmittag braucht. Die Zeit- und Kraftersparnis, die dadurch erzielt wird, springt in die Augen.

Alle einzelnen Zweige des Wirtschaftslebens, alle Einzelstadien eines Arbeitsprozesses können von dem Kinematographen dargestellt werden. Um den ganzen Erdball vermag er uns in kürzester Frist zu führen. Im Zeitraum einer Stunde können wir auf seinem Zauberschirm die Gewinnung des Rohmaterials, dessen Transport und Verarbeitung, die abermalige Verpackung oder Verladung, seine Weiterverarbeitung, den nochmaligen Transport bis zur Stätte des Verbrauches oder Verkaufes kennen lernen. Alle Zweige des Wirtschaftslebens führt er uns vor: Landwirtschaft und Forstwirtschaft, Bergbau und Grossindustrie, Hausindustrie und Handwerk, Kleinhandel und Grosshandel. Ferner fallen viele der Schattenseiten fort, die sich so häufig bei Besichtigungen ergeben: in einer Fabrik wird häufig nur ein Teilprozess ausgeführt, oder falls sie sämtliche Produktionsprozesse ihres Gebietes in ihren Bereich zieht, so sind an einem bestimmten Tage doch vielleicht nicht alle gleichzeitig im Betriebe. Während ferner die Zahl der Teilnehmer